

Praktikumsbericht für die Deutsch-Französische Juristenvereinigung

- Einleitende Informationen -

Name, Vorname:	Warda, Johannes
Praktikumszeitraum:	1. März 2023 – 31. März 2023
Name der Praktikumsstelle:	Charles Russel Speechlys - Avocats à la Cour
Anschrift der Praktikumsstelle:	41 avenue de Friedland, 75008 Paris

Hamburg, 4. April 2023

Mein Name ist Johannes Warda. Ich bin Studierender an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Hamburg, im 6. Semester. Die folgenden Ausführungen sollen Ihnen einen Einblick in meine Tätigkeit sowie die sonstigen, mit dem Aufenthalt in Paris verbundenen Eindrücke gewähren.

1. Beweggründe

Im bisherigen Verlauf meines Studiums waren es vor allem zivilrechtliche Fragestellungen, welche mich nachhaltig begeistern. Zuletzt durfte ich mich im Rahmen eines sechswöchigen Praktikums am Münchener Standort der internationalen Wirtschaftskanzlei Noerr intensiv mit Fragen des Individual- und Kollektivarbeitsrechts auseinandersetzen. Die während dieser Arbeitsphase erlangten rechtlichen Erkenntnisse, die Freude an der Recherche, die erzielten Ergebnisse sowie die Einblicke in Mandate mit internationalem Bezug motivierten mich dazu meinen Ausbildungsschwerpunkt im Arbeitsrecht zu setzen. Hierbei entwickelte sich der Wunsch eines der universitären Pflichtpraktika im Ausland, vorzugsweise in Frankreich, zu absolvieren. Im Rahmen des erwähnten Praktikums ergab sich ein Kontakt zu dem französischen Juristen und Arbeitsrechtler Maître Kim Campion, Partner im Pariser Büro der Sozietät Charles Russell Speechlys. Er bot mir an, ein Praktikum in seinem Arbeitsrechtsteam zu absolvieren. Diesem Angebot bin ich gerne gefolgt.

2. Anreise

Ich bin bereits am Wochenende vor Praktikumsbeginn mit dem Zug aus Hamburg angereist. Wider Erwarten – ob der weiten Entfernung und der langen Reisezeit - gestaltete sich die Anreise problemlos, sodass ich pünktlich am Gare de l'Est mit dem ICE aus Karlsruhe ankam. Da ich zuvor bereits mehrere Male nach Paris reiste und bereits über eine Metrokarte verfügte, konnte ich mit der Metro direkt zu meiner Unterkunft fahren. Diese befand sich im 15. Arrondissement.

3. Arbeit

Die Kanzlei Charles Russell Speechlys ist eine international agierende Wirtschaftskanzlei, die in zahlreichen Jurisdiktionen tätig ist und auch ein Büro in der französischen Hauptstadt betreibt. Die 31 Berufsträger*innen beraten Unternehmen, Investoren und Familiengruppen, aber auch Führungskräfte, Managementteams und Privatpersonen. Die Beratungspraxis erstreckt sich hierbei auf sämtliche Bereiche des französischen Wirtschaftsrechts.

Zu den Kerntätigkeiten zählen die Beratung von:

- privaten und börsennotierten Unternehmen bei ihren nationalen oder grenzüberschreitenden Transaktionen,
- vermögenden Privatpersonen und Familien in allen Bereichen des persönlichen Rechts - von der Vermögensplanung bis zu Familienangelegenheiten,
- privaten und börsennotierten Unternehmen und ihren Managern bei der Beilegung von Streitigkeiten
- Unternehmen und großen internationalen Konzernen in allen Fragen des französischen Arbeitsrechts, sowohl hinsichtlich individualarbeitsrechtlicher als auch kollektivarbeitsrechtlicher Fragestellungen

Während meines Praktikums unterstützte ich die Kolleg*innen der Arbeitsrechtspraxis, der sechs Berufsträger*innen angehören und welche von Maître Kim Campion geleitet wird. Mein Aufgabenspektrum war sehr vielseitig. Ich bekam die Möglichkeit unmittelbar an den Mandaten mitzuarbeiten. Dazu gehörte auch die Teilnahme an Mandantenterminen und

Telefonkonferenzen. Zudem begleitete ich mehrmals Anwälte zu ihren Gerichtsterminen und konnte so während meiner Praktikumszeit gleich fünf Gerichte kennenlernen (Conseil de prud'hommes de Sens, Conseil de prud'hommes de Nanterre, Conseil de prud'hommes de Paris, Cour d'Appel de Paris, Tribunal de commerce de Paris). Die Mandate hatten Großteils internationalen Charakter, mit Mandanten aus den USA oder GB, wodurch Fremdsprachenkompetenz sehr gefragt war. Eine der Aufgaben bestand darin, französischsprachigen Schriftverkehr ins Englische und englischsprachigen Schriftverkehr ins Französische zu übersetzen. Dies war teilweise sehr herausfordernd, weil ich parallel mit zwei Fremdsprachen agieren musste. Rückblickend kann ich feststellen, dass ich meine Fremdsprachenkompetenzen in beiden Fremdsprachen nochmals deutlich vertiefen konnte – eine sehr steile Lernkurve.

Zudem wurde ich damit beauftragt bei Mandantengesprächen Protokoll zu führen und die Ergebnisse schriftlich festzuhalten. In einem Fall durfte ich eine E-Mail mit der Zusammenfassung der im Termin besprochenen Punkte entwerfen, welche an die Mandantin gesendet wurde. Eine großartige Erfahrung, bei der ich merkte, dass ich hier im Team voll integriert wurde und mir verantwortungsvolle Aufgaben anvertraut wurden. Ich konnte nicht nur das in Deutschland erlernte "juristische Handwerkszeug" und die juristische Denkweise bei meiner Arbeit einsetzen, sondern auch meine Kommunikationsfähigkeiten in einem internationalen Arbeitsumfeld beweisen sowie meine Fremdsprachenkenntnisse einbringen. Eine erstklassige Möglichkeit, interkulturelle Kompetenzen auszubauen!

Ich hatte jeden Tag große Freude ins Büro zu gehen, da ich von allen Mitarbeiter*innen sehr freundlich empfangen wurde, alle sehr interessiert und kommunikativ waren. Ich befürchtete anfangs, dass dies anders sein könnte, jedoch wurde ich hier eines Besseren belehrt. Zudem gab es noch weitere Praktikant*innen – französische Jurastudent*innen die jeweils ein drei- bis sechsmonatiges Praktikum absolvierten – sodass ich auch von Gleichaltrigen umgeben war.

Neben der täglichen Zusammenarbeit im Büro, gestalteten die Kolleg*innen gerne gemeinsam die Mittagspause. Zweimal pro Woche wurde zusammen gefrühstückt und schließlich ließen die jüngeren Anwalt*innen und Praktikant*innen nach Ende des

Arbeitstages des Öfteren gemeinsam den Tag ausklingen. Eine ideale Möglichkeit, die Kolleg*innen auch privat besser kennenzulernen. An meinem letzten Arbeitstag wurde ich zu meiner großen Freude mit einer Abschiedsfeier überrascht.

Erwähnen möchte ich noch, dass sich die Kanzleiräumlichkeiten in sehr prominenter Lage, nämlich in der avenue de Friedland, befinden. Zur Champs-Élysées und dem l'Arc de Triomphe sind es weniger als 2 Fußminuten. Alles in allem also ein sehr attraktiver Arbeitsort, den ich jedem*jeder empfehlen würde.

4. Unterbringung

Während meiner Zeit in Paris kam ich bei einem älteren Ehepaar unter, die ein Appartement im 15. Arrondissement bewohnen und ein Zimmer ihrer großzügigen Wohnung an mich vermieteten. Die Unterkunft war strategisch gut gelegen, da ich von der Wohnung die Kanzlei mit der Métro-Linie 6 (Pasteur - Charles de Gaulle-Étoile) sehr schnell in ca. 20 Minuten erreichen konnte. Für mich ein wichtiger Faktor, um nicht zu viel Freizeit durch lange Transitzeiten zu verlieren. Somit hatte ich mehr Zeit Paris zu erkunden.

Meine Vermieter waren mehr als "nur" Vermieter. Ich hatte den Eindruck, dass sie sich vielmehr als Gastgeber verstanden. Das Verhältnis zu meinen Vermietern war sehr gut und ich würde jedem*jeder den Kontakt vermitteln wollen, jedoch verlässt das Ehepaar Paris Ende April, um die kommenden Jahre in der Bretagne zu verbringen.

5. Kulturelle Eindrücke, Sprache und private Unternehmungen

Selbstverständlich machte ich von den Wochenenden regen Gebrauch, um die Stadt, ihre Bewohner*innen und deren Gepflogenheiten kennenzulernen. Neben den mit unendlichen Kilometern verbundenen Stadtspaziergängen, sammelte ich auch viele Eindrücke bei Café-, Brasserie-, Restaurant- und Museumsbesuchen. Es machte mir große Freude, meine Französischkenntnisse einzusetzen und bei jeder Konversation mehr und mehr speziellere Ausdrücke kennenzulernen.

Meine Zeit in Paris war zudem stark geprägt von den Aufständen und Protestbewegungen, bedingt durch die Rentenreformpolitik der Macron-Regierung. Während meines gesamten Aufenthalts gab es viele Einschränkungen: Metro, Bahn, Müllabfuhr...der politische Unmut im

Land machte sich durch zahlreiche Streikmaßnahmen für alle bemerkbar. Ich empfand es aber nicht als sonderlich störend, da ich von den Demos und den gewaltvollen Protestaktionen nicht direkt betroffen war.

6. Fazit

Schlussendlich möchte ich nochmals festhalten, dass ich mit meinem Aufenthalt in Paris sehr zufrieden war. Das Praktikum hatte die optimale Dauer. Wie oben beschrieben beschäftigt die Kanzlei regelmäßig Praktikanten, wobei meines Erachtens vor allem französische Jurastudent*innen eingestellt werden. In jedem Fall empfehle ich, ein Praktikum bei Charles Russell Speechlys in Paris zu absolvieren. Jedoch sei erwähnt, dass ich das Praktikum vergütungsfrei absolvierte. Deshalb informierte ich mich bereits früh über Finanzierungsmöglichkeiten.

Nach Abschluss meines Jurastudiums an der Universität Hamburg und dem sich daran anschließenden Referendariat strebe ich an, als Rechtsanwalt mit arbeitsrechtlichem Beratungsschwerpunkt tätig zu werden. Insbesondere interessiere ich mich für arbeitsrechtliche Fragestellungen mit seinen gesellschaftsrechtlichen Bezügen. Bei internationalen Unternehmenstranskationen sind Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Kompetenzen sehr wichtig. Insofern war es sehr förderlich, in einer international tätigen Kanzlei im Ausland einschlägige Erfahrungen zu sammeln und hierbei sowohl in französischer als auch in englischer Sprache zu arbeiten.

Johannes Warda